Mit Mut und Zuversicht

Autor(en): **Stalder, Mathias**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **74 (2019)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-976444

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mit Mut und Zuversicht

Mathias Stalder. Garantierte 1 Franken pro Liter Milch an die ProduzentInnen: Was viele Menschen in der Milchbranche sehr lange für unmöglich hielten, konnte nach zweijähriger Vorbereitungsphase an einer Stelle umgesetzt werden. Oder wie es Uniterre-Mitglied André Muller gegenüber der Westschweizer Zeitung 24heures sagte: «Ich weiss, dass es einige gibt, die uns nicht mögen, aber wir hatten diesen Preis vor dreissig Jahren: Man solle uns nicht sagen, dass es heute unmöglich ist.»

Am 23. September 2019 lancierte die Genossenschaft Faire Milch mit dem Verarbeiter Cremo in Mont-sur-Lausanne (VD) ihre neue Produktepalette. Diese besteht aus UHT-Vollmilch im Tetra Pak (3,5% Fett) zu einem Verkaufspreis von Fr. 1.85 den Liter. Hinzu kommen fünf Weichkäse aus der Käserei Grand Pré in Moudon (VD): Brie de Moudon, Bourg-Mignon, Cœur de Moudon, St-Etienne und Reblechon. Die Produkte sind in allen 31 Filialen von Manor Food erhältlich und in einer wachsenden Zahl in Lebensmittelläden, Restaurants und Kantinen. **Manor hat dabei eine völlig unüblich niedrige Marge von 3 bis 5% pro Packung Faire Milch**.

Vor 10 Jahren beteiligten sich rund 10'000 Milchbäuerinnen und Milchbauern mit Blockaden und Demonstrationen am Milchstreik. Uniterre forderte schon damals einem **kostendeckenden Produzentenpreis von 1 Fr. pro Liter.** Ein Jahr nach der gescheiterten Abstimmung zur Initiative für Ernährungssouveränität, schreibt die bäuerliche Gewerkschaft Uniterre als Initiantin und die Genossenschaft mit ihrem Label Faireswiss nun eine kleine Erfolgsgeschichte. «Faire Milch» besteht aktuell aus 14 Produzentinnen und Produzenten, grossmehrheitlich aus der Romandie. Diese haben 1,2 Millionen Liter pro Jahr für die Genossenschaft gezeichnet. Langfristig wollen sie ihr Sortiment vergrössern und auf andere Vertriebskanäle ausdehnen.
«Momentan umfasst das Sortiment keine Biomilch», fügt Berthe Darras an, Priorität bestand bei der konventionellen Verkehrsmilch, deren Milchpreis sehr niedrig ist.» Es gibt eine grosse Nachfrage für Biomilch, die die Genossenschaft hoffentlich in einem zweiten Schritt auf den Markt bringen kann. Die Genossenschaft steht jedem Milchproduzenten offen. Allerdings müssen Milchproduzentinnen und Milchproduzenten, die aktiv beim Projekt mitmachen wollen, ihre Beteiligung bei mindestens zwei von drei Bundesprogrammen (GMF, RAUS oder BTS) nachweisen können und den ökologischen Leistungsnachweis (ÖLN) erfüllen. Die Landwirte verpflichten sich zudem, mindestens zwei Tage pro Jahr bei Werbeaktionen mitzuhelfen.

Wider die traurige Realität

Im Jahr 2018 stellten 643 Bauernfamilien die Milchproduktion ein, was einem Rückgang von 3,2% gegenüber dem Vorjahr entspricht. In der Schweiz sind noch 19'568 MilchproduzentInnen übriggeblieben, gegenüber 44'000 vor zwanzig Jahren. Dagegen kämpft Uniterre an, z.B. im Jahr 2017 mit einer von 25'000 Personen unterschriebenen Petition für einen fairen Milchpreis und die Einhaltung des Artikels 37 des Landwirtschaftsgesetzes. Der Mut und die Ausdauer haben sich gelohnt.

Bewegte Geschichte – pragmatische Schritte

Die Pressekonferenz zur Lancierung am Cremo-Firmensitz war bewegend. Patrick Demont, Vizepräsident der Genossenschaft, und Thomas Zwald, Vorstandsmitglied von Cremo, erinnerten sich gemeinsam an den Milchstreik vor zehn Jahren. Damals hatten 142 Traktoren den Hauptsitz von Cremo in Villars-sur-Glâne (FR) blockiert. «Wir sind hier, um gemeinsam ein Projekt zu realisieren», sagt Patrick Demont als ehemaliger Streikender bei der Pressekonferenz. Und Thomas Zwald, Generalsekretär der Cremo, meint: **«Es ist ein Feiertag für uns alle, weil wir von der Konfrontation zur Zusammenarbeit übergegangen sind.»** Cremo folgt nach der Emmi Schweiz AG auf Platz zwei der grössten Milchverarbeiter in der Schweiz. Und hat sich keineswegs immer nur als Musterknabe hervorgetan. Mitte dieses Jahres wurde Cremo vor Bundesgericht zur Rückzahlung von 2,8 Millionen Franken Milchzulagen verurteilt.

Faireswiss tritt der grossen Familie der europäischen **Fairtrade-Milch** des European Milk Board (EMB) bei. Ihr Präsident Erwin Schöpges, extra aus Brüssel angereist, betonte an der Pressekonferenz: «Nach Österreich, Belgien, Deutschland, Luxemburg, Frankreich und Italien bietet nun die Schweiz Milch zu einem Preis an, der die Produktionskosten einschliesslich des Produzentengehalts deckt. Das ist ein Minimum! Wir sind hier, um die Bevölkerung zu ernähren. Nicht, um uns reich zu machen», sagte der Landwirt.

Weitere Infos zum Projekt finden Sie unter *www.faireswiss.ch.*
Falls Sie von einem Lebensmittelladen wissen, der interessiert ist: Die faire Milch kann direkt bei «Le Petit Cremier» bezogen werden. ●

Landwirtschaftsgesetz Artikel 37
1 Die Ausarbeitung eines Standardvertrags für den Kauf und den Verkauf von Rohmilch ist Sache der Branchenorganisationen des Milchsektors. Die Regelungen im Standardvertrag dürfen den Wettbewerb nicht erheblich beeinträchtigen. Die Preis- und Mengenfestlegung bleibt in jedem Fall in der Kompetenz der Vertragspartner.
2 Ein Standardvertrag im Sinne dieses Artikels ist ein Vertrag, der eine minimale Vertrags- und Vertragsverlängerungsdauer von einem Jahr sowie mindestens Regelungen über die Mengen, die Preise und die Zahlungsmodalitäten enthält.